

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
403 Freistadt



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Freistadt

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	12
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Freistadt

Niedrige Arbeitslosenquote, geringes Wirtschaftsniveau, hohe Auspendler/innenanteile

	Freistadt	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	64.779	1.408.165	8.331.930
davon Frauen	32.309	717.282	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	0,9%	2,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	3,3%	3,5%	5,8%
Frauen	3,9%	3,6%	5,6%
Männer	2,9%	3,3%	6,1%
Katasterfläche (KF)	994	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	54,3%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	65	118	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	120	214	264

**Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

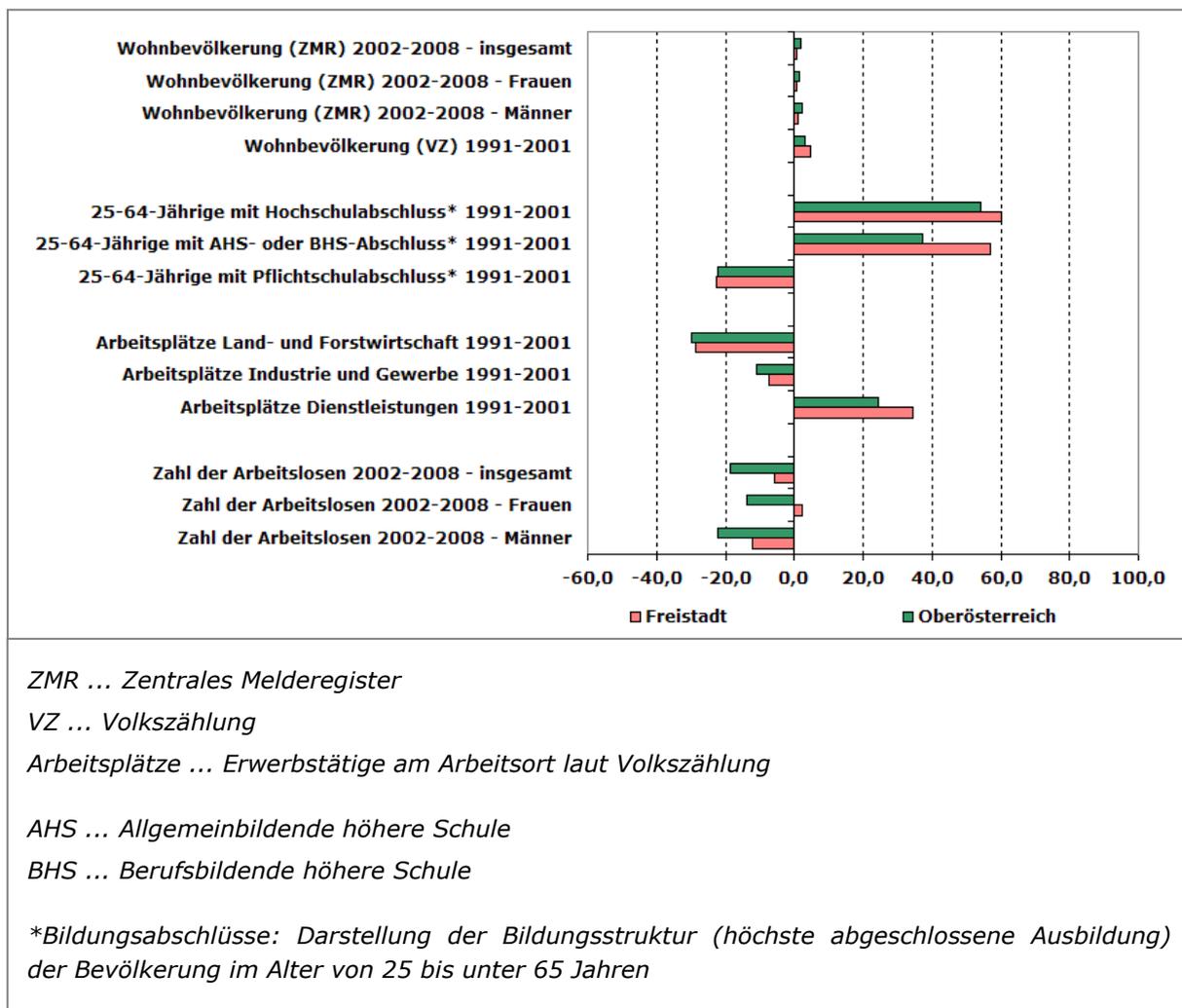
Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt entspricht dem politischen Bezirk Freistadt und besteht aus 27 Gemeinden, darunter zwei Städte (Freistadt und Pregarten).

Der nördlich der Donau gelegene Mühlviertler Bezirk wird landschaftlich vom Granitplateau der Böhmisches Masse geprägt und grenzt an Tschechien.

Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind der Hauptort Freistadt sowie die Gemeinde Pregarten, wo über ein Drittel der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Durch die Mühlkreis Autobahn (A7) ist der Bezirk gut an den Linzer Zentralraum angebunden. Ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse weisen das nordöstliche Mühlviertel sowie die an die Tschechische Republik und an das Waldviertel angrenzenden Gebiete auf. Eine zunehmende Bedeutung für den Transit bekam der internationale Grenzübergang nach Südböhmen (Stiegersdorf) mit der Öffnung der Schengen Grenze (Ende 2007).

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Freistadt lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 64.779 Personen, 49,9% davon Frauen. Dies entspricht 4,6% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Freistadt (7.437, Frauenanteil 52,1%) sowie die Gemeinden Pregarten (4.901, Frauenanteil 50,3%) und Wartberg ob der Aist (3.961, Frauenanteil 49,7%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Königswiesen (3.158, Frauenanteil 50%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt zählt zu den Bezirken mit einer steigend positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme unter 3%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 6%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 4,8% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+3.123) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-216).

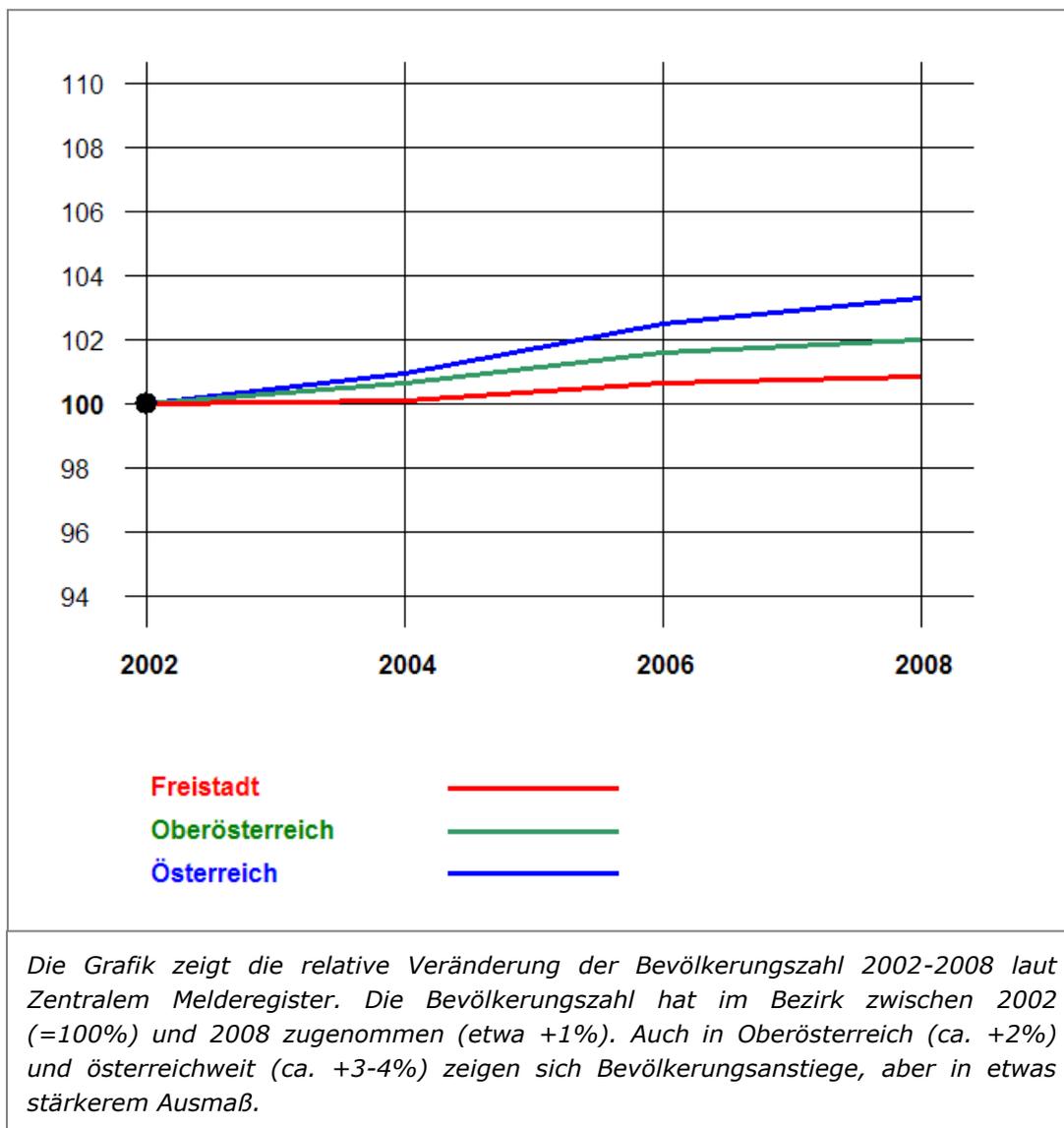
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Freistadt um weitere 0,9% gestiegen (Oberösterreich: +2,0%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Freistadt mit 17,8% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 16,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,1% darunter (16,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Freistadt im Jahr 2008 mit 2,2% unter dem landesweiten Schnitt von 7,6% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt ist Teil der NUTS-III-Region Mühlviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 54,7% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 34 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 19,7% verzeichnet (Oberösterreich: 22,5%, Österreich: 21,1%).

Auffallend an der regionalen Wirtschaftsstruktur ist der immer noch überdurchschnittlich hohe Anteil der Land- und Forstwirtschaft. Die Anteile der beiden anderen Sektoren sind unterdurchschnittlich.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 28,5% auf 24,5% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 23,5% auf 15,5% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 48,0% auf 59,9% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt etwas über dem Landesdurchschnitt (59,0%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 270 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 252 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, ein Betrieb hatte mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (157 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

GREISINGER Fleisch-, Wurst- und Selchwarenerzeugung GmbH	430
A. Haberkorn & Co GmbH	220
FM Küchen Gesellschaft m.b.H.	180
Wimberger Bau Gesellschaft m.b.H.	140
Holzhaider Bau GmbH	90
Elektro - Pachner Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	80
Ing. Josef Singer Baugesellschaft m.b.H.	70
A. Zaussinger Bau- und Transporte Gesellschaft m.b.H.	60
Pfahnl Backmittel GmbH	50
B. Kern Baugesellschaft m.b.H.	50

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Verein Oberösterreichischer Familienzentren, Pregarten	250
Sozialhilfeverband Freistadt	160
Sozialhilfeverband Freistadt	120
Lebensquell Bad Zell Gesundheits- und Wellnesszentrum GmbH & Co	110
KOLM-Moden GmbH	110
Lagerhausgenossenschaft Freistadt O.Oe. reg. GenmbH	100
Zollhuber GmbH	80
Raiffeisenbank Region Freistadt reg. GenmbH	80
Raiffeisenbank Region Pregarten reg. GenmbH	70
Software Competence Center Hagenberg GmbH	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Freistadt 25.094 Personen, davon 40,9% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,1% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,1%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Oberösterreich 2007 bei einem Wert von 45,8% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 70,4% (Frauen: 63,3%, Männer: 76,6%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,5%, Frauen: 65,9%, Männer: 76,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,3% (Oberösterreich: 3,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,9% deutlich über jener der Männer (2,9%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 851 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,7%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-11,2%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 6,4% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Oberösterreichische Zentralraum mit der Landeshauptstadt Linz. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Freistadt 259 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 1,6%.

Den 28 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 17 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 283 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 42 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 34 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 28 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 470 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 55 im Lehrberuf Maurer/in, 50 im Lehrberuf Tischlerei und 48 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 32,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 53 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 41 Kindergärten, 5 Kinderkrippen und 7 Horte, etwa 1.920 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Freistadt im Schnitt 30 (Oberösterreich: 34, Österreich: 35).

13 der 53 Einrichtungen konzentrieren sich auf Freistadt und Pregarten.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten. Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig. Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Freistadt	7	217
Pregarten	6	188
Wartberg ob der Aist	4	145
Tragwein	2	125
Gutau	3	102
Neumarkt im Mühlkreis	3	97
Hagenberg im Mühlkreis	3	95
Sankt Oswald bei Freistadt	2	92
Unterweikersdorf	2	83
Rainbach im Mühlkreis	1	75
Bad Zell	1	71
Königswiesen	3	67
Lasberg	1	64

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Freistadt. Die Zahl der Personen mit Hochschul-

abschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Freistadt deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,0% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,2% über jenem der Männer (5,8%), 6,3% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 10,2%, jener der Personen mit Matura bei 14,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Freistadt		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	46,3	31,9	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	60,7	44,4	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	33,0	20,3	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	48,2	42,9	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	35,8	35,8	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	19,5	26,4	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	50,9	59,2	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	23,6	26,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	8,7	11,7	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	11,7	16,6	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	5,9	7,1	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	5,7	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,1	2,0	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	1,9	2,1	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,3	2,0	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	9,1	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,9	5,0	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,3	4,3	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	3,5	5,6	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	5,3	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,0	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,0	6,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,4	5,8	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,8	10,2	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Freistadt ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Freistadt in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 800 Schülerinnen und 500 Schüler unterrichtet, das waren um 0,4% bzw. 3,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Freistadt werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 17 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.187 Studierenden, davon 269 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Freistadt

Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Hardware/Software Systems Engineering	Dipl	VZ	3	1	2
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Engineering für Computerbasiertes Lernen	Dipl	VZ	13	8	5
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bioinformatik	Dipl	VZ	1	0	1
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mobile Computing	Ba	VZ	72	8	64
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Medientechnik und -design	Ba	VZ	213	67	146
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Sichere Informationssysteme	Ba	VZ	98	13	85
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Sichere Informationssysteme	Ma	VZ	43	5	38
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Digitale Medien	Ma	VZ	72	28	44
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Hardware/Software Systems Engineering	Ba	VZ	89	3	86
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Software Engineering	Ba	VZ+BB	228	27	201
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Software Engineering	Ma	VZ	68	7	61
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mobile Computing	Ma	VZ	35	1	34
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Kommunikation, Wissen, Medien	Ba	VZ	101	69	32
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Information Engineering und -Management	Ma	BB	51	9	42
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bioinformatik	Ba	VZ	43	17	26
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Embedded Systems Design	Ma	VZ	43	2	41
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Biomedizinische Informatik	Ma	VZ	14	4	10

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Freistadt.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
OQUA - Qualifizierung und Arbeitsuche	BFI OÖ	Qualifizierung	309	193	116
Freiwald Werkstätten (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Büro ...)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT U.BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	62	38	24
Berufliche Rehabilitation für Erwachsene	BBRZ REHA GES.M.B.H.	Qualifizierung	50	12	38
Wiedereinstieg mit Zukunft	ALOM - BÖHMERWALDWERKSTATT	Qualifizierung	32	32	0
OQUA - Qualifizierung und Arbeitsuche (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV- Grundschulung)	BFI OÖ	Qualifizierung	37	20	17

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--